

# Höhere Ausschüttungen möglich

## BÜRGERSTIFTUNGEN

Die elf Bürgerstiftungen im Landkreis haben sich in den vergangenen drei Jahren recht gut entwickelt. Von Goldkronach bis nach Pegnitz und von Hollfeld bis nach Emtmannsberg. Dort fließen kleine und große Spenden. Sogar Erbschaften werden den Stiftungen schon vermacht. Es gibt zwar stattliche Ausschüttungen, aber es sitzt noch viel mehr Geld drin. Für soziale Zwecke, den Sport, die Kultur und, und, und. Der Bedarf ist groß, der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Der ehrenamtlichen Arbeit in den Gemeinden fehlt meistens das nötige Geld. Und ein warmer Regen ist meistens willkommen. Da sind die Bürgerstiftungen eine segensreiche Einrichtung. Insbesondere dort, wo die Gemeindehaushalte kaum noch Zuschüsse, sprich freiwillige Leistungen, für das Gemeinwesen hergeben. Gerade im ländlichen Raum macht es deshalb Sinn, wenn die Bürger unabhängige Stiftungen unterstützen. Angesichts vielerorts leerer Kassen, ist der Bürgersinn gefragt.

Die örtlichen Gemeinschaften brauchen belebende Impulse, um in einer Zeit von Veränderungen reagieren zu können, aktive Gestalter zu bleiben und nicht zu untätigen Almosenempfängern zu verkümmern.

Während die weit verbreitete Form der Stiftung zwar einen gemeinnützigen, aber nicht immer einen besonders gemeinschaftlichen Gedanken verfolgt, ist die Bürgerstiftung genau das Gegenteil. Sie lebt davon, dass viele solidarisch mitstiften. Mit Spenden und Zustiftungen kann sie ihre Vermögensausstattung stärken, eigene Projekte verwirklichen oder



**Udo  
Bartsch**

gar andere Einrichtungen unterstützen. Von den Bürgern für die Bürger – Hilfe zur Selbsthilfe, lautet das einfache Konzept.

Das alles verleiht den Stiftungen in der Region ihren eigenen Charme. Das Geld unter ihrem Dach bleibt im Ort. Für alle Ewigkeit. Und nur im Ort wird darüber entschieden, wofür die erwirtschafteten Erträge verwendet werden sollen. Alle Entscheidungen fallen transparent und nachvollziehbar, zudem fallen keine Kosten für die bürokratische Verwaltung an. Doch das ist es nicht allein. Wer spendet oder sogar zustiftet, wird übrigens von Vater Staat geschont und kann Steuern sparen.

Die elf Bürgerstiftungen im Landkreis sind elf gute Beispiele dafür, wie einträglich es mit etwas Geld laufen kann. Ihnen sollten noch weitere folgen. Wie gesagt: Der ehrenamtlichen Arbeit fehlt meistens das Geld. Da springen die Bürgerstiftungen mit ihren Ausschüttungen schon jetzt gern in die Bresche. Deshalb sollten die Euros arbeiten. Still und leise. Je mehr es bei einer Stiftung sind, desto höher die Erträge, desto besser für alle.

---

udo.bartsch@  
nordbayerischer-kurier.de